

Leseprobe aus:

Phil Rickman

Die Nacht der Jägerin



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

Im Sommer unter den Stanner Rocks

Er hätte es wissen müssen. An diesem Morgen nämlich vibrierte das ganze Tal vor Unbehagen, obwohl strahlendes Hochsommerwetter herrschte.

«Verdammt», sagte Jeremy Berrows zu Danny. «Hast du das gesehen?»

Oben auf dem Felsmassiv Stanner Rocks ragten Steinhöcker aus dem Bewuchs wie verwittrte Wasserspeier aus einer alten Kirchenmauer oder wie uralte Schädel, die in der Erde braun geworden und halb in den Grund gesunken waren und aus deren Augenhöhlen struppige Bäume wucherten. Wenn man wollte, konnte man in den Felsen von der einen Seite aus einen ganzen Körper erkennen, der in Dannys Augen aussah wie die Überreste eines toten Riesen, der rücklings ins Dickicht gefallen war.

Aber Jeremy sah nicht zu den Felsen hinauf – wahrscheinlich warf er den Stanner Rocks vor, ihm Mary Morson weggenommen zu haben, obwohl Danny fand, dass die Felsen Jeremy damit einen Gefallen getan hatten. Stattdessen starrte er zu den Tannen auf der anderen Seite des Tals hinüber, zu den dunklen Bäumen, die zu sagen schienen: *Hier fängt Wales an, mein Junge, also pass auf, dass du keinen Fehler machst.*

«Was?», sagte Danny.

«Große schwarze Krähe. Im Schwebeflug.»

«Echt?»

«Is grade total niedrig dort drübergeflogen. Und dann ist sie umgedreht und nochmal drübergeflogen.»

Schwachsinn, dachte Danny. Man konnte sich total verrückt machen, wenn man in allem irgendein Vorzeichen sah, selbst wenn man Jeremy Berrows hieß, in dessen Adern Grundwasser floss und zu dem das Tal zeit seines Lebens gesprochen hatte.

An diesem Morgen allerdings verstand Danny, was Jeremy meinte: Auch ohne Krähen schien der gesamte Ausblick nach Westen eine einzige Warnung vor Wales darzustellen, einen warnenden Zeigefinger direkt vor deiner Nase. Wenn man die Grenze nach Wales allerdings tatsächlich überquerte, verwandelte sich die Landschaft schnell in die sanften, heiteren, von Schafen abgegrasteten Hügel, in denen Danny Thomas geboren und aufgewachsen war und wo er immer noch lebte.

Wo er *immer noch* lebte. Verdammt, wie hatte das passieren können?

Danny grinste leicht verzweifelt und rieb sich den Bart. Der Junge sah ihn an, aber Danny schüttelte bloß den Kopf und stapfte weiter talwärts über die taufeuchte Weide unter dem klaren Morgenhimmel. Er wusste nicht genau, auf welcher Seite der Grenze sie sich befanden, oder ob das überhaupt eine Rolle spielte. Er war Waliser, davon ging er jedenfalls aus, auch wenn seine Art zu reden weder von den *echten* Walisern als walisisch erkannt wurde noch von den Engländern, deren Land in Rufweite lag. Jedenfalls klang alles, was von beiden Seiten der Grenze so gerufen wurde, ziemlich genau so wie seine eigene Aussprache.

Das alles konnte einen echt durcheinanderbringen: Wenn Danny aus der lieblicheren, englischer wirkenden Region unten im Radnor Valley stammte, das tatsächlich aber zu *Wales* ge-

hörte, dann musste Jeremy, der unter den düsteren Tannen und den Felsenhöckern der Stanner Rocks lebte, eigentlich ...

«Bist du eigentlich Engländer, Jeremy?»

«Ich?» Jeremy warf Danny einen argwöhnischen Blick zu und klopfte sich automatisch auf den Oberschenkel, um seinen Hirtenhund Flag bei Fuß zu rufen. «Keine Ahnung. Ist das wichtig?»

«Für manche Leute schon», sagte Danny, «hab ich gehört.»

Echt, es war unheimlich kompliziert hier draußen. Zum Beispiel gehörte die kleine Stadt, die ungefähr einen Kilometer hinter ihnen lag, zu England, obwohl sie sich auf der walisischen Seite von Offa's Dyke befand. Und trotzdem *fühlte* man sich dort wegen der schmalen Hauptstraße und der Abgeschlossenheit wie in Wales.

Kington: eine *Anomalie*.

Das war Dannys aktuelles Lieblingswort. Die Naturforscher, die er im Pub traf, bezeichneten die Stanner Rocks so, von denen es hieß, sie seien eines der ältesten Felsmassive im ganzen Land. *Anomalie* bedeutete, dass merkwürdige Sachen passierten, dass oben auf den Felsen außergewöhnliche klimatische Vorgänge abliefen, was dazu führte, dass dort Pflanzen wuchsen, die es nur auf dem Plateau des Stanner gab und sonst nirgends. Die Leute aus der Gegend stiegen nur noch selten auf die Felsen hinauf, seit sie zum Naturschutzgebiet erklärt worden waren, das von der Landschaftsschutzbehörde überwacht wurde. Mittlerweile war dort oben kaum noch jemand außer Botanikern und ein paar Touristen mit Sondergenehmigung.

Aber Mary Morson war eines Tages hinaufgegangen, hatte was mit einem der Botaniker angefangen und war nicht mehr zu Jeremy Berrows zurückgekommen, und vermutlich wollte der Junge am liebsten nicht daran erinnert werden.

Der Junge. Er musste inzwischen Ende dreißig sein, aber er

hatte etwas so Unverbrauchtes, Frisches, was bei Bauern ziemlich selten vorkam. Die meisten hatten wettergegerbte Haut, die an alte Backsteine erinnerte – so wie bei Danny, auch wenn man zwischen dem grauen Bart und dem langen, strähnigen Haar nicht so viel Haut sehen konnte. Aber es lag nicht nur daran. Jeremy hatte etwas Unschuldiges an sich, und das war bei einem Bauern ebenfalls ziemlich selten, vor allem bei einem, der erfolgreich wirtschaftete. Außerdem hatte Jeremy eine starke ... *Bindung* an dieses Stückchen Grenzland. Die Art Bindung, die damit einherging, dass man solche Sachen wusste wie: Treibt die Eiche vor der Esche, ist der Sommer eine Wäsche. Ganz gleich, wie man dieses Wissen nennen wollte, in Danny Thomas war dieser Strom längst ausgetrocknet und hatte nichts als eine trostlose Wüste des Bedauerns hinterlassen.

«Da unten ist es.» Der Junge nickte in Richtung des Wäldchens am Ende der Weide, wo sich ein paar Lämmer aneinanderdrängten. «Auf der anderen Seite von der alten Rosskastanie. Siehst du ihn?»

Sie standen nun auf einer leichten Erhöhung und hatten freien Blick über Jeremys gesamtes Land, das beinahe vollkommen von dem riesigen Gebiet umschlossen wurde, das Sebbie Three Farms gehörte, dem Räuberbaron. Und man sah den großen, nackten Fuß des Riesen an der Seite der Stanner Rocks. Unterhalb der Stirnseite des Felsmassivs machte die Hauptstraße einen Bogen um Kington, und gerade zog ein langer, gelber Containerlastwagen darauf vorbei wie eine Erscheinung aus einer anderen Zeitzone. Danny fragte sich, ob Jeremy den Lastwagen überhaupt bemerkte – oder ob er nur Gras und Bäume und die Lämmer und die Weißdornbäume mit ihren zarten Blüten wahrnahm.

Und die Eindringlinge. Diese Wohnmobile, die nicht dort stehen sollten. Dannys Blick folgte dem Schafspfad bis ans Ende der

Weide, wo er ein blaues Dach ausmachen konnte, das die Sonne reflektierte. Bewegungen konnte er dort unten allerdings nicht feststellen, und Geräusche gab es ebenfalls keine.

«Anscheinend schlafen sie noch», sagte er. «Bleiben nachts immer lange auf, solche Leute, dröhnen sich mit Alkohol und Dope zu. Und mit Musik. Hast du gestern Abend hier Musik gehört?»

Jeremy schüttelte den Kopf, und Danny sah wehmütig zum Hergest Ridge hinüber, einem langgestreckten Höhenzug, der sich bis nach Wales erstreckte und berühmt geworden war, weil Mike Oldfield sein zweites Album nach ihm benannt hatte. Mike Oldfield war das Aufregendste, was Kington je passiert war: oben auf dem Ridge mit seinen Drachen und zu Hause auf seinem Bauernhof mit seinen ... schon der Gedanke daran ließ Danny Thomas den Atem stocken ... *zwanzig Gitarren*.

Danny hatte drei Gitarren in seiner Scheune: zwei akustische und eine Les Paul. Seine Fender Strat Classic hatte er letzte Weihnachten verkauft. Es hatte ihm beinahe das Herz gebrochen, aber sie brauchten unbedingt einen neuen Herd, und Greta hatte schon viel zu lange darauf warten müssen. Und Mike Oldfield war auch schon lange weg, nur Danny war zurückgeblieben, hockte in seiner Scheune, riffte sich durch die Abende und zählte all die verpassten Gelegenheiten, bei denen er einem Leben als Bauer hätte entkommen können.

«Nein, keine Musik», sagte Jeremy. «Vielleicht wollten sie sich erst mal unauffällig verhalten.»

«Glaubst du?»

Nach Dannys Erfahrung war unauffälliges Verhalten nicht gerade die Spezialität dieser Leute.

«Sie sind dort, wo die Krähe gekreist ist», sagte Jeremy. «Genau über dem Wohnmobil.»

Jeremy hatte um halb sechs Uhr morgens angerufen.

«Hippies», hatte er gesagt.

Das war *keins* von Dannys Lieblingswörtern. Es waren seit über dreißig Jahren keine Hippies mehr gekommen, aber die Leute in dieser Gegend hingen an ihren alten Ausdrücken: Und sie hatten Danny selbst immer so genannt. *Danny Thomas. Ein verdammter Hippie. Wir wissen doch alle, was er in Bryncot Dingle anbaut. Wenn sein Vater nicht schon tot wär, das würd ihn umbringen.*

Danny hatte den Toaster abgestellt, Wishbone Ash leiser gedreht und es sich genauer erklären lassen. Für manche der eingesessenen Bauern war nämlich jeder ein Hippie, der nicht Tweedmütze, Gummistiefel und grüne Anglerhosen trug.

«So'n altes Wohnmobil», sagte Jeremy, «mit kleinen Fenstern im Dach. Und noch so ein Kleinbus mit einem von diesen komischen Sternen an der Seite.»

«Ein Pentagramm?»

«So was.»

«Und es sind nur zwei Fahrzeuge?»

«Soweit ich gesehn hab. Könnten aber auch noch ein paar zwischen den Bäumen stehen.»

«Bist du nicht rüber, um nachzusehen?»

Jeremy sagte nichts. Er wäre niemals näher rangegangen, nicht mal im Dunkeln, wenn er, wie jeder wusste, zwischen den Schafen und Rindern herumstrich und dabei aussah wie ein Wilderer. Doch in Wahrheit bewachte er das Vieh. Nie holte sich der Fuchs eins von Jeremys Lämmern; es war, als hätten Jeremy und der Fuchs da eine Abmachung getroffen.

Dann war Greta in die Küche gekommen und mit klatschenden Badelatschen über das abgetretene Linoleum gegangen. Sie trug ihren alten rosafarbenen Hausmantel und hatte violette Schatten unter den Augen, und Danny dachte an den Herd, um

den sie nie gebeten hatte, und daran, dass der Herd viel zu wenig war.

Seufzend wartete er mit dem Hörer am Ohr, bis Jeremy hustete und sehr zögernd sagte: «Es ist nur ... weißt du, ich hab gedacht, ob du vielleicht ... verstehst du?»

«Klar, verstehe», sagte Danny.

Früher war das schmeichelhaft gewesen. Als die New-Age-Jünger in den Achtzigern und Neunzigern plötzlich in ganzen Horden aufgetaucht waren, hatten sich die Bauern aus der Gegend schon allein von ihrer schieren Anzahl bedroht gefühlt, und es hatte lange gedauert, bis die Polizei die richterliche Genehmigung bekam, die Leute wegzuschicken. Damals hatte Danny zeigen können, was er draufhatte – ein Bauer, der selber aussah wie einer von diesen Hippie-Zigeunern, der sich mit ihrer Musik auskannte und ihre Art verstand. An einem Sommerabend hatte er seine Les Paul, seinen kleinsten Generator und seinen Mini-Verstärker zu ihrem Lager bei Forest Inn mitgenommen und mit einem Typen, der sich Judas nannte und aus Nuneaton stammte, eine Jam-Session hingelegt, die bis zum Sonnenaufgang dauerte. Diese Leute waren das verdammt größte Publikum gewesen, das Danny je gehabt hatte. Er hatte ihnen ein Fass Diesel für ihre Busse gespendet, und am nächsten Tag waren sie weitergezogen, kein Problem.

Die Bauern waren natürlich äußerst zufrieden gewesen, sogar Sebbie Dacre, der drauf und dran gewesen war, persönlich dafür zu sorgen, dass sich jemand um die Eindringlinge kümmerte. Danny Thomas mochte ein verlauster, langhaariger Kiffer sein, aber er wusste anscheinend, was er zu tun hatte, wenn es darauf ankam: Danny, der Unterhändler, Danny, der Diplomat. Der *Hip-Flüsterer* hatte sogar mal irgendein Blödmann im *Eagle* in New Radnor gesagt. Dieser Typ hätte sich keine Sekunde lang vorstellen können, dass Danny Thomas während seiner Jam-Session die

ganze Zeit innerlich geschrien hatte: *Nehmt mich mit! Bitte! Holt mich hier raus!*

Und damals war die Lage noch nicht mal so schlecht gewesen. Inzwischen war die Landwirtschaft zu einem todkranken Patienten geworden, der nur am Tropf von EU-Unterstützungen überleben konnte. Danny kaufte kaum noch Vieh nach und hoffte einfach, dass sich irgendetwas Besseres auf tun würde. Die Preise waren lächerlich, er freute sich nicht einmal mehr auf die Heuernte, weil sie genauso sinnlos geworden zu sein schien wie alles andere. Er ließ den Ampfer und die Disteln wachsen. Er hatte sogar angefangen Lotto zu spielen, und das war wirklich *total* jämmerlich.

«Kein Problem, in einer Viertelstunde bin ich da, Junge.» Danny drehte sich zu seiner Frau um. «Das war Jeremy Berrows. Hat Zigeuner auf seiner unteren Weide.»

«So wie du das sagst, hört es sich an wie eine Krankheit», sagte Greta.

Danny grinste und ging hinaus, um sein King-Crimson-Kult-T-Shirt herauszusuchen.

Das Problem war nicht, dass Jeremy Angst gehabt hätte, sondern, dass er unglaublich scheu war und sogar die Gesellschaft von Bauern mied, die ihren Beruf mit Zynismus betrieben und ihre Tiere unter reinen Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten betrachteten. Mit seinem Nachbarn Sebbie Dacre, dem Gentleman-Bauern und Jagdmeister der Region, hatte er niemals Kontakt. Selbst nachdem seine Mom den Bauernhof verlassen hatte, interessierte sich Jeremy nicht für Abende im Pub, er ging nicht mal zum Viehmarkt, wenn es sich vermeiden ließ. Alle hatten gedacht, er hätte mit diesem Eigenbrötlerdasein abgeschlossen, als er sich mit Mary Morson zusammentat – einem hübschen Mädchen aus einer angesehenen Bauernfamilie. Jeremy und sie waren zusammen in Kington ausgegangen, und von dem dorti-

gen Juwelier stammte auch ihr Verlobungsring. Mary zeigte ihn überall herum, und Jeremy war stolz wie ein Pfau, falls man sich einen Pfau in Arbeitshemd und ausgebeulten Jeans vorstellen konnte.

Sie standen nun etwa sechzig Meter oberhalb des Wohnmobils. Es war hellblau, auf der Dachfläche schien etwas Dunkelblau durchzuschimmern. Die Marke war schwer zu erkennen, und es war ziemlich alt, vermutlich waren es also keine ausländischen Touristen, die nur einfach nicht wussten, dass man nicht ungefragt auf fremder Leute Grund und Boden campen durfte. Ausländische Touristen hatten nämlich luxuriöse neue Campingmobile.

Jeremy wirkte ziemlich nervös.

«Ich sag dir was», sagte Danny. «Ich gehe erst mal allein runter und rede mit den Leuten, was hältst du davon?»

Jeremy sah ihn dankbar an, und seine Schultern entspannten sich. Flag, der Hund, spürte, dass die Anspannung nachließ, legte sich hechelnd ins Gras, und Danny ging alleine weiter in Richtung der Senke, deren Böschung stellenweise ausgewaschen war. Der Wasserlauf unten war beinahe ganz ausgetrocknet. Die blühende Hecke verbarg die Umgehungsstraße, aber nicht die Stanner Rocks, und Danny sah in den Felsen immer noch Gesichter und den toten Riesen. Vor Urzeiten, auf einem Acid-Trip, hatte er einmal beobachtet, wie der Kopf des Riesen zu grünem Schleim verwest war. Echt, nie wieder.

«Hallo? Jemand da?», rief Danny.

Jetzt war er nahe genug, um sagen zu können, dass das hier keine New-Age-Zigeuner waren. Das Wohnmobil war zwar alt, aber sauber und gut gepflegt und nicht bemalt. Keine Parolen, keine Pentagramme. Und an den Fenstern hingen richtige Rollos. Und es war das einzige Fahrzeug hier. Wo war der Kleinbus hin?

Danny stieg über ein paar Holunderäste, die ordentlich abgesägt und aufgestapelt waren, damit sie hier in aller Ruhe verrotten konnten, weil Jeremy nämlich niemals Holunderholz verbrannte, denn Holunder war das Holz des Teufels und brachte einem kein Glück.

«Hallo? Ist hier jemand?»

Er ging zu dem Wohnmobil hinüber und spähte auf der Fahrerseite hinein. Er musste daran denken, wie er einmal auf seinem eigenen Land ein Auto gefunden hatte – einen edlen BMW, der ganz nah an einem Weidegatter abgestellt worden war. Der Motor war gelaufen, und ein Stück Gartenschlauch steckte mit dem einen Ende im Auspuff und war mit dem anderen in einen schmalen Fensterspalt geklemmt, und in dem Wagen saß ein Mann mit einem schwarzen Anzug, und dieser Mann war im Gesicht bläulich angelaufen und mausetot.

Eine Ringeltaube flatterte geräuschvoll aus der Hecke auf. Danny fuhr herum und stellte fest, dass sie sich über ihm befanden. Beide.

Eine Frau und ein Mädchen. Sie standen auf der Wiese mitten in der Sonne, und sie waren überhaupt nicht so, wie Danny erwartet hatte.

«Alles in Ordnung?», erkundigte er sich freundlich. War er womöglich ein bisschen enttäuscht, weil sie in ihren hellen Oberteilen, ihren Jeans und Turnschuhen so normal aussahen? Weil sie keine wilden Typen mit Tattoos und Ketten und Ringen in der Nase waren?

«Oh, Mist.» Die Frau kam zu ihm herunter. «Ich schätze, wir haben Hausfriedensbruch oder so was begangen.»

Danny zuckte mit den Schultern.

«Es war schon spät», sagte die Frau, «und wir waren völlig fertig. Tut mir leid.»

Danny sagte: «Wohin sind die anderen verschwunden?»

Die Frau blinzelte und schüttelte ihre langen dunkelbraunen Haare. Das Mädchen hielt sich dicht an ihrer Seite, wie Flag, der Hirtenhund, sich an Jeremy hielt. Das Mädchen war so um die vierzehn.

«Die in dem Kleinbus», sagte Danny. «Mit einem Pentagramm an der Seite.»

«Ach so, ja.» Der Aussprache nach war die Frau Engländerin. «Die sind weg. Schon ziemlich früh heute Morgen. Wir haben sie gestern zufällig kennengelernt, eine Frau und zwei Typen. Sie wollten zu demselben Stellplatz wie wir, nur war der geschlossen, und wir hatten fast kein Benzin mehr, und es wurde langsam dunkel, und ich habe angefangen zu überlegen, was wir machen sollen, wenn alle Stellplätze geschlossen sind. Ich meine ... ich kenne mich in dieser Gegend nicht besonders gut aus, und ich wusste nicht, wo wir uns über Nacht hätten hinstellen können. Dann hat die Frau gesagt: «Oh, wir waren schon oft hier, wir können euch einen guten Platz zeigen.» Und so sind wir dann hier gelandet.» Sie zuckte mit den Schultern. «Tut mir echt leid. Aber na ja, es war dunkel und ich ... Wir haben ja kein Lagerfeuer oder so gemacht. So was würden wir nie machen. Ist das Ihr Land hier? Soll ich Ihnen etwas bezahlen?»

Danny bemerkte, dass Jeremy Berrows hinter ihnen auf der Böschung stand. Er sagte: «Nein, das hier gehört zu seinem Bauernhof.»

«Oh.»

Er sah der Frau nach, die zu Jeremy hinaufstieg. Sie war sehr schlank und ihre Arme sonnengebräunt. Eigentlich war sie sogar ziemlich sexy.

«Hi, ich, also ... ich bin Nat», sagte sie. «Natalie. Und das ist Clancy.»

Das Mädchen nickte, sagte aber nichts.

Jeremy bewegte sich überhaupt nicht, schien aber auch nicht

still zu stehen. Er war so sehr Teil dieser Landschaft, dass es beinahe wirkte, als bewege er sich zusammen mit dem Luftstrom, und sein feines, lockiges Haar glänzte in der Sonne. Als die Frau auf Jeremy zuging und das Mädchen bei dem Wohnmobil stehen blieb, hätte Danny schwören können, dass Jeremy am ganzen Leib zu zittern begann, als wehe von irgendwoher plötzlich ein heftiger Wind, den niemand außer ihm wahrnehmen konnte.

Danny spürte so etwas wie eine böse Vorahnung in sich aufsteigen.

Über eine Woche lang stand das blaue Wohnmobil hinten auf der Weide.

Und dann war es weg.

Ungefähr einen Monat später hörte Danny Thomas von Gwilym Bufton, dem Futtermittelhändler und größten Tratschmaul von Hundred House, dass er oben auf Jeremys Hof ein blaues Wohnmobil gesehen hatte, das hinter dem alten Melkstall parkte. Als ob es *absichtlich* so versteckt abgestellt worden sei.

Im September fingen die Leute an zu reden.

Im Oktober kam Danny einmal zufällig mittags in den *Eagle* in New Radnor und sah Jeremy Berrows mit der braunhaarigen Frau an einem Tisch hinten in der Ecke sitzen. Jeremy nickte ihm zu und sagte so nervös «Wie geht's?», dass Danny lieber kein großes Gespräch anfang. Die Frau lächelte Danny an, und es war ein nettes Lächeln, keine Frage, und sie sah unheimlich hübsch aus, da gab's auch keine Frage, aber ihr Blick war wachsam. Danny fand das verständlich, schließlich wusste sie, dass die Leute über sie redeten.

Das Nächste, was er von dem Wohnmobil hörte, war, dass es verkauft worden war, und zwar an die Botaniker, die oben auf den Stanner Rocks arbeiteten und eine Art mobiles Einsatzzentrum samt Übernachtungsmöglichkeit brauchten. Anscheinend

meinte die Frau es richtig ernst. Als Nächstes hörte Danny, dass die Frau für die neuesten Traumtänzer aus London arbeitete, die das heruntergekommene *Stanner Hall Hotel* übernommen hatten. Und zwar war sie als Managerin angestellt worden, man höre und staune.

Ein paar Tage danach sagte Greta, während sie vorm Fernseher saßen: «Rhoda Morson ... Weißt du, Marys Mutter? Die hab ich im Zeitungsladen getroffen, und sie meinte: «Das tut er bloß, um Mary eifersüchtig zu machen.»»

«Was hast du gesagt?»

«Sie. Also, Rhoda Morson war fuchsteufelwild, als Mary die Sache mit Jeremy in den Sand gesetzt und sich damit den Bauernhof hat durch die Lappen gehen lassen. Jetzt kriegt sie die Quittung dafür, das denkt sie.»

«Das denkt sie also, ja?», sagte Danny. *Hat sich den Bauernhof durch die Lappen gehen lassen*. Verflucht, das war das Einzige, was sie hier im Kopf hatten: *Noch einen* verdammten Bauernhof in die Familie zu bringen. Wo blieb in dieser Gleichung die Liebe, oder war das mit der Liebe bloß so eine Sechziger-Jahre-Wahnvorstellung gewesen?

Greta sah ihn nachdenklich an. «Du könntest es rausfinden.»

«Was?»

«Wie ernst es ist.»

«Warum sollte ich das tun? Ist schließlich nicht meine Affäre.»

«Ja, aber ist es eine?», sagte Greta. «Ist es wirklich bloß eine Affäre? Oder hat dieses Zuckerpüppchen schon seinen Fuß in der Tür? Das Mädchen geht inzwischen in Moorfield zur Schule, sagt Lynne vom Frisiersalon. Das klingt ziemlich danach, als wäre es was Ernstes, oder?»

Danny gähnte. Er sagte Greta nichts davon, dass das Wohnmobil verkauft worden war. Falls sie es nicht schon selbst gehört

hatte, würde er ihr nicht noch mehr Tratsch liefern, den sie im Tal verbreiten konnte.

«Du kennst Jeremy Berrows besser als die meisten anderen», sagte sie. «Du könntest es rausfinden.»

«Könnte ich vermutlich wirklich, Greta», sagte Danny. «Wenn's mich auch nur die Bohne interessieren würde.»

Und danach kam das Thema nie mehr zur Sprache, denn an diesem Abend brach das Feuer aus, das Gomer Parrys Betriebshof verwüstete und seinen Neffen umbrachte, den fetten Nev. Das war ein ziemlicher Schock für alle im Radnor Valley, und Danny verbrachte viel Zeit damit, dem armen alten Gomer dabei zu helfen, aus den Trümmern zu retten, was zu retten war. Er baute den Zaun wieder auf, um die Diebe draußen zu halten, und als er feststellte, dass es Gomer nicht über sich brachte, einen gewissen Bereich des Betriebshofes zu betreten, räumte er selbst dort auf.

Und so schimmerte hinter den geschwärzten Ruinen von Gomers Firma eine neue Zukunft für Danny auf. Zugegeben, es war nicht die große Musikerkarriere, von der Danny immer geträumt hatte, aber es bedeutete, dass er ganze Tage aus dem Tal herauskam. Er würde neue Orte und neue Leute kennenlernen. Und der alte Gomer Parry war ein guter Typ.

Eine Zeitlang war Danny Thomas so begeistert von den neuen Aussichten, dass er sich beinahe wie der große David Crosby die Haare abgeschnitten hätte.

Mit Jeremy Berrows hatte er nichts mehr zu tun, bis es langsam Winter wurde, sich das Laub an den Bäumen rostrot färbte, die Schädel der Stanner Rocks feucht schimmerten wie von kaltem Schweiß und die traditionelle Ruhe und Beständigkeit des Grenzlandes schwer in Frage gestellt wurde.

Traditionelle Ruhe und Beständigkeit: was für ein verdammter Witz.